

wenig unterscheiden, dass eine Trennung unmöglich ist; so erhält man z. B. durch Kochen von Hydrol mit einer Lösung von Natriumacetat (besser unter Zusatz einer Spur freier Essigsäure) ein unscharf gegen 200° schmelzendes Condensationsproduct, das sich im Uebrigen genau wie der stickstoffreichere Körper verhält. Dieser letztere löst sich in Essigsäure und nicht überschüssigen Mineralsäuren mit blauer Farbe, wobei schon in der Kälte Ammoniak abgespalten wird, das nun leicht nachzuweisen ist; aus den sauren Lösungen kann deshalb durch Alkali nur Hydrol gefällt werden.

Die Fälle, dass mehrere Moleküle eines Aldehyds oder Ketons unter Wasseraustritt und Eintritt des Ammoniakrestes condensiren, sind zahlreich; es darf daher auch diese Reaction als eine Stütze für die Ketonformel des Hydrols mitangesehen werden.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, den Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. in Elberfeld für die freundliche Ueberlassung von grösseren Mengen ihres reinen Hydrols auch an dieser Stelle meinen besten Dank auszudrücken.

262. A. Ladenburg: Krystallform des weinsauren β -Pipicolins.

(Eingegangen am 23. Mai.)

In meiner Mittheilung: Ueber die Spaltung des β -Pipicolins in seine optischen Isomeren (diese Berichte 27, 76) habe ich durch ein Versehen die Krystallform des rechtsweinsauren $d\alpha$ -Pipicolin statt der des rechtsweinsauren $l\beta$ -Pipicolins angegeben. Ich lasse deshalb die letztere, die ich auch wie jene der Güte des Hrn. Dr. H. (nicht W., wie dort steht) Traube verdanke, hier folgen:

Krystallform: rhombisch-hemiëdrisch.

$$a : b : c = 0.28801 : 1 : 0.30255.$$

Beobachtete Formen: (110), (120), (010), (101), (011).

	Gemessen	Berechnet
010 : 110	73° 56'	—
011 : 0 $\bar{1}$ 1	33° 40'	—
101 : $\bar{1}$ 01	92° 40'	92° 48' 32"
110 : $\bar{1}\bar{1}$ 0	32° 16'	32° 8'
110 : 120	13° 44'	13° 42' 33"
120 : 010	60° 12'	60° 3' 27"
110 : 101	46° 10'	45° 51' 23"
101 : 011	48° 44'	48° 23'

Die Hemiëdrie geht erst aus der Gestalt und Anordnung der Aetzfiguren auf den Prismenflächen hervor. Die wasserhellen Krystalle sind in der Richtung der Vertikalaxe stark ausgedehnt und besitzen eine vollkommene Spaltbarkeit parallel 010. Ebene der optischen Axen ist ab , b erste Mittellinie.

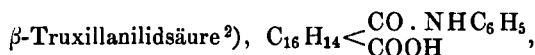
Ich benutze diese Gelegenheit, um einen Druckfehler, der sich in meine Mittheilung: Synthese sauerstoffhaltiger Pyridin- und Piperidinbasen (diese Berichte 26, 1060) eingeschlichen hat, zu verbessern. Dort findet sich auf S. 1061 mehrfach statt ν -Methylvinylpiperidin ν -Methylvinylpyridin gedruckt.

263. H. Lange: Zur Kenntniss der Truxillsäuren.

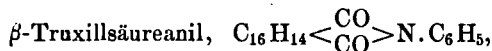
(Eingegangen am 29. Mai.)

Im Anschluss an die letzten Versuche von Liebermann und Sachse¹⁾ über Truxillsäuren, welche einige recht charakteristische Reactionsverschiedenheiten der β -Truxillsäure ergaben, die für ihre stereoisomere Deutung von Interesse sind, habe ich mich bemüht, in ähnlicher Richtung Reactionsunterschiede der γ -Truxillsäure von der α -Säure aufzufinden und erlaube mir hierüber im Folgenden kurz zu berichten.

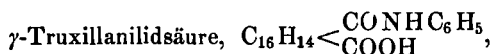
Gegenüber der β -Truxillsäure, von welcher Liebermann und Sachse mit Anilin eine



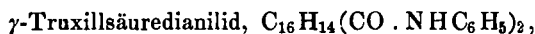
und ein



erhalten hatten, war von der γ -Truxillsäure nur eine



und ein



erhalten worden.

Um zu sehen, ob die dem β -Truxillsäureanil entsprechende γ -Verbindung nicht etwa doch bei Anwendung anderer Basen entsteht, wurde die Einwirkung des Toluidins auf γ -Truxillsäure untersucht:

¹⁾ Diese Berichte 26, 834.

²⁾ Durch einen Druckfehler ist diese Säure (diese Berichte 26, 837) als β -Truxillanilidsäure statt als β -Truxillanilidsäure bezeichnet worden.